

# Budower Lokal-Anzeiger

Leitung für die Märkische Schweiz



Budower Bade- u. Verkehrsanzeiger

ersch. wöchentlich dreimal (Dienstag, Donnerstag, Sonnabend). Bezugspreis mit Botenpost in Sudow monatlich 1,10 R.-M., durch die Post bezogen 1,25 R.-M. einschließlich Bestellgeld. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Kurt Sira, Sudow, Fernsprecher Nr. 54

Anzeigenpreise: Die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 0,20 R.-M. im Werbeteil 0,50 R.-M. Anzeigenannahme an den Erscheinungstagen bis spätestens 9 Uhr vormittags. Druck und Verlag: Buchdruckerei Sira, Sudow (Märkische Schweiz), Königsstraße Nr. 4

Öffentliches Verkündungsblatt für die städtischen Behörden von Sudow, die für die Gemeinden Waldsiedersdorf, Voldersdorf, Hasenhof usw. Mitteilungsblatt des Bundes Deutscher Osten

Beilagen: Dienstag: Zeitbilder, illust. Unterhaltungsbeilage • Donnerstag: Der Garten und das Haus (14 täglich) • Sonnabend: Wort und Bild

Nr. 114 Dienstag, den 19. September 1933 38. Jahrgang

## Verailles oder Genf?

### Beginn der Pariser Vorgespräche

Paris lag immer auf dem Wege nach Genf. Nicht nur geographisch. Es hat zumeist oder wenigstens oft seine politische Bedeutung gehabt, wenn die Staatsmänner auf der Erde zu den Tagungen in der Völkerbundstadt in Frankreichs Metropole machten. Diesmal aber haben die Vorgespräche, die in Paris geführt werden, ehe sich in Genf die Vollversammlung des Völkerbundes und die Hauptkommissionen der Abrüstungskonferenz wieder versammeln, eine ganz besondere hochpolitische Note. Denn es geht diesmal darum, für die kommenden Genfer Debatten von vorn herein die Fronten klarzulegen. Es geht wenigstens Frankreich darum, in seinem Sinne mit England und Amerika eine einheitliche Linie herbeizuführen, unter die die Genfer Verhandlungen gestellt werden sollen. Das festzustellen gebietet nicht nur die tatsächliche Lage der auswärtigen Politik, sondern vor allem die Klarstellung der Verantwortlichkeit.

Es darf nicht dahin kommen, daß Deutschland für die Entwicklung haftbar gemacht werden kann, wie das zum mindesten bestimmte Pariser Kreise anstreben.

Am Montag hat am Quai d'Orsay ein Frühstück stattgefunden, an dem neben Daladier und Paul-Boncour auch der englische Unterstaatssekretär Eden und der englische Botschafter in Paris, Lord Tyrrell sowie der ungarische Außenminister Ranya teilnahmen. Dieses Frühstück stellt den Auftakt zu den Pariser Vorverhandlungen dar, denen nun auch das Erscheinen von Norman Davis, Roosevelt's Sonderdelegierter für die Abrüstungsverhandlungen, das Gewicht gibt. Von Paris aus wird dazu bemerkt, daß es sich hier um einen unverbindlichen Meinungsaustausch handelt. Aber doch wohl um einen Meinungsaustausch, der dem versucht werden soll, die französischen Forderungen für Genf aussichtsreich zu machen.

Frankreichs Ziele werden noch einmal in diesem Zusammenhang, wie es heißt, in einer offiziellen Note mitgeteilt: 1. Einheitliche Umgestaltung der europäischen Armeen nach dem Milizsystem und Verbot aller „parasitären“ Verbände; 2. Errichtung einer automatischen Rüstungskontrolle; 3. Einschränkung einer Probezeit von vier bis fünf Jahren, während der nicht abgerüstet werden soll.

Diese Liste französischer Wünsche zeigt ganz klar, welchen Versuch Frankreich jetzt zu unternehmen gedenkt. Es ist der Versuch, die europäische Außenpolitik restlos nach Versailles zurückzuorientieren, es ist der Versuch, das System von Versailles gegen das (theoretische) System von Genf wieder einzutauschen. Dazu ist zu sagen, daß ja in dem, bisher wenigstens, ein ernsthafter Versuch zu einer wirklichen Verminderung der Rüstungen von dieser Seite her noch nie gemacht worden ist, aber man hält offenbar den Zeitpunkt für gekommen, auch auf alle Scheinverjüde zu verzichten, weil man andere politische Ziele für notwendiger hält. Andererseits weiß man in Paris sehr gut, daß weder London noch Washington für Superlative Neigung haben. So wird man bei diesen „unverbindlichen“ Gesprächen in Paris darauf aus sein, eine Formel zu finden, die unter Vermeidung brüster Formen eine einheitliche Politik dieser Mächte in Genf ermöglichen soll. Ob das gelingt, steht dahin.

Der Ablauf der Genfer Verhandlungen wird den Erfolg oder Mißerfolg der Pariser Bemühungen ausweisen. Deutschland ist an diesen Zwischenspielen unbeteiligt. Deutschland hat durch die Rede des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath die Grenzen des Möglichen für Genf ganz klar aufgezeigt. Deutschland hat für die Genfer Verhandlungen eine fest umrissene Position, das ist die Position des Rechtes auf Gleichheit, die ihm sogar vertraglich zugesichert worden ist. Verlassen die anderen diese Verträge, dann haben sie die Verantwortung dafür allein zu tragen.

### In vielen Punkten noch Meinungsverschiedenheiten

In einem Havasbericht über den Verlauf der Verhandlungen wird gesagt, daß in zahlreichen Punkten noch Meinungsverschiedenheiten herrschen. Dies dürfte namentlich für die von Frankreich vorgeschlagene Rüstungskontrolle gelten. Man nimmt an, daß am heutigen Dienstag nach Eintreffen des amerikanischen Vertreters Norman Davis eine gemeinsame Besprechung zwischen den englischen, französischen und amerikanischen Delegierten stattfinden wird.

Nach Havas bestätigt es sich, daß der Unterstaatssekretär Eden und wahrscheinlich auch Norman Davis sich zu einer Fühlungnahme mit der italienischen Regierung unmittelbar von Paris nach Rom begeben werden.

### Daladier will Neurath antworten

Der französische Ministerpräsident Daladier wird, wie das „Echo de Paris“ ankündigt, an den ersten Sitzungen der Völkerbundsversammlung teilnehmen. Er halte es für angebracht, persönlich dem Reichsaußenminister zu antworten, der die auswärtige Politik Deutschlands darzulegen und zu rechtfertigen beabsichtigt. Dieser Beschluß Daladiers beweise, daß er die gegenwärtige Lage als sehr ernst ansehe.

## Neues in Kürze

Der Reichszankler hat den Generalrat der Wirtschaft zu seiner ersten Sitzung am 20. September einberufen.

Reichsstatthalter von Epp und Stabschef Röhm sind in Königsberg eingetroffen.

Dem „Echo de Paris“ zufolge wird der französische Ministerpräsident Daladier an den ersten Sitzungen der Völkerbundsversammlung teilnehmen, „da er es für notwendig halte, persönlich auf die jüngsten Ausführungen des Reichsaußenministers zu antworten“.

Das Protokoll über die Durchführung des Danzig-polsischen Abkommens über die Ausnutzung des Danziger Hafens ist in Warschau unterzeichnet worden.

Der chinesische Marschall Tschangshueiliang ist im Verlauf seiner europäischen Studienreise in Berlin eingetroffen.

Durch kommunistische Brandstiftung wurden in Wallenfels (Oberfranken) 23 Scheunen eingeeigert.

### Wiederbelebung der Weltwirtschaftskonferenz?

Der englische Ministerpräsident MacDonald ist von seinem Sommeraufenthalt im heimlichen Schottland nach London zurückgekehrt. Die politischen Ferien haben damit ihr Ende erreicht. Unmittelbar nach seiner Rückkehr hatte MacDonald mit dem amerikanischen Delegierten für Genf, Norman Davis, eine lange Unterredung über die Abrüstungskonferenz. Anschließend hatte er in Vertiefung seiner Bemühungen um eine Wiederbelebung der Weltwirtschaftskonferenz Besprechungen mit Sir Layton und Stamp Salter. Wie Neurer dazu erfährt, soll die Frage einer wenigstens teilweisen Wiederaufnahme der Konferenzarbeiten im Herbst näher erörtert werden sein. Außerdem wird Premierminister MacDonald auch noch mit den zu diesem Zweck besonders nach London berufenen Wirtschaftsjahresberätern des Völkerbundes, und zwar dem Vorsitzenden der Wirtschaftsabteilung, Lopedan, und dem Vorsitzenden der Finanzabteilung, Stoppani, Beratungen abhalten.

## Der deutsche Erntedanktag

### Großkampftag gegen Hunger und Kälte

Der erste Großkampftag für das vom Reichszankler Adolf Hitler und Reichspropagandaminister Dr. Goebbels proklamierte Winterhilfswerk des deutschen Volkes trifft zeitlich mit dem „Deutschen Erntedanktag“ zusammen, weil der 1. Oktober auf einen Sonntag fällt und der erste Sonntag in jedem Monat unseren notleidenden Volksgenossen gewidmet sein soll.

Selbstverständlich ist auch in dem Festprogramm des „Deutschen Erntedanktages“ der Kampf gegen Hunger und



Gruppenführer Staatsrat Ernst hat geheiratet.

Das Brautpaar beim Trauzeugen des Standesamtes in Berlin-Grünwald. Als Trauzeugen fungierten Ministerpräsident Göring und Stabschef Röhm; beide unmittelbar hinter den Neuvermählten.

Kälte berücksichtigt worden, ist doch der deutsche Bauer einer der Hauptträger dieses Kampfes. Im Rahmen der vorgezeichneten Kundgebungen und Empfänge werden die Führer des deutschen Bauernums dem Herrn Reichszankler über den Kampf der deutschen Bauern gegen Hunger und Kälte Bericht erstatten. Bei dieser Gelegenheit wird der Zankler auch die Meldungen über die von der Landwirtschaft bis zu diesem Tage aufgebrachtene Lebensmittelmengen und sonstigen Spenden entgegennehmen.

Der Verkauf des Festabzeichens für den „Deutschen Erntedanktag“ (zwei Ähren mit Mohablume) soll gleichzeitig dadurch dem Winterhilfswerk dienen, daß ein Teilbetrag des Verkaufserlöses dem Kampfschatz gegen Hunger und Kälte (Volkskassentkonto Berlin Nr. 77100 NS-Volkswohlfahrt Reichsführung, Konto Winterhilfswerk oder das gleichlautende Konto bei der Reichsbank) zugeführt wird.

Das von Reichspropagandaminister Dr. Goebbels in seiner Ansprache anlässlich der Eröffnungssitzung zum Kampf gegen Hunger und Kälte bereits erwähnte Eintopfgericht im Höchstpreise von 50 Pfennig für jede Person soll an diesem Tage zum ersten Male auf allen Mittagstischen in Stadt und Land erscheinen. Die gegenüber anderen Sonntagsmahlzeiten ersparten Beträge sollen an den Kampfschatz gegen Hunger und Kälte (Volkskassentkonto Berlin 77 100, Konto Winterhilfswerk) abgeführt werden.

### Kampfpapole für Oktober

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels hat in seiner Rede vor dem Reichszankler Adolf Hitler, dem Reichsbeirat des Winterhilfswerkes und anderen geladenen Gästen angekündigt, daß jeder Kampfsmonat unter einem bestimmten Motto stehen soll, ohne daß dadurch das Wort „Kampf gegen Hunger und Kälte“ in den Hintergrund tritt.

Für den Monat Oktober ist, anschließend an den „Deutschen Erntedanktag“ und seine eindrucksvollen Kundgebungen, als Motto des Kampfes gegen Hunger und Kälte vorgegeben: Erntedankpende des deutschen Volkes! — Jeder, der sich bemüht ist, daß ihn Gottes reicher Segen zu Dank verpflichtet, soll durch dieses Motto veranlaßt werden, das Winterhilfswerk des deutschen Volkes mit allen Mitteln und Kräften zu unterstützen.

### Rundfunk und Film am 1. Oktober

Nachdem durch den Aufruf der Reichsregierung der 1. Oktober zum Deutschen Erntedanktag bestimmt ist und der Bückerberg bei Hameln für die Zentralkundgebung dieses Tages ausersuchen wurde, legen die Vorbereitungen auf der ganzen Linie ein. Schon seit einer Woche ist ein Organisationsstab an Ort und Stelle an der Arbeit.

Wie aus dem Aufruf der Reichsregierung hervorgeht, wird der gesamte deutsche Rundfunk in den Dienst des Erntedanktages gestellt, ebenso wird die Filmberichterstattung wie bei jeder Großkundgebung in Tätigkeit treten. Es wird außerdem durch Vorberichte im Rundfunk und in den Wochenzeitschriften auf die Kundgebung hingewiesen, um weiteste Kreise der Bevölkerung über den Staatsakt auf dem Bückerberg bei Hameln am Deutschen Erntedanktag aufzuklären.

### Kommunistenrazzia im Harz

Göttingen, 19. September. In Lauterberg und den umliegenden Ortschaften sind im Verlauf einer großen Aktion zur Bekämpfung staatsfeindlicher Umtriebe 251 Personen festgenommen worden, von denen 76 in das Gerichtsgefängnis eingeliefert wurden. Mehrere Motorräder des Kurierdienstes der KPD. wurden sichergestellt.

### Zwei Todesurteile in Lübeck

Das Lübecker Schwurgericht verurteilte die beiden früheren Reichsbannerangehörigen Kaeding und Fick zum Tode. Die beiden haben in der Nacht zum 31. Juli 1932 den Nationalsozialisten Willi Melnen erstochen.

### Die Reichsführertagung des Stahlhelm

Das genaue Programm. Für den am Sonnabend in Hannover stattfindenden Reichsführertag des Stahlhelm, an dem auch der Stabschef der SS., Ernst Röhm, teilnehmen wird, ist endgültig folgendes Programm vorgelegen:

Am Freitag, 22. September: zwangloses Zusammensein im Hotel Ernst-August in Hannover; Sonnabend, 23. September: Reichsführertagung des Stahlhelm; um 19 Uhr Empfang der Gäste in der Kuppelhalle; 20.30 Uhr: Großer Zapfenstreich vor dem Rathaus; Sonntag, 24. September: Bis 8.30 Uhr Aufmarsch zum Führercappell; 9 Uhr: Beginn des Führercappells; Einmarsch der Fahnen, Ansprachen, Fahnenweihe; 10 Uhr: Abfahren der Front, Vorbemarsch und Abmarsch.

### Aktion gegen die Bettler

Im Rahmen der Bekämpfung des Bettlertumwesens fand am Montag im ganzen Reich eine Aktion statt, die von der Polizei, der SA. und SS. und den Wohlfahrtsbehörden durchgeführt wurde.

# Der Gipfel des Rundfunkskandals

Gegen den ehemaligen Direktor der Reichsrundfunkgesellschaft Dr. Magnus sowie gegen den früheren Intendanten der Berliner Funk-Stunde Dr. Fleisch und gegen den einflussigen Rundfunkreporter Alfred Braun wurde Haftbefehl wegen Untreue erlassen. Alle drei wurden unmittelbar nach Erlass des Haftbefehls aus dem Konzentrationslager Oranienburg in das Untersuchungsgefängnis Berlin-Moabit übergeführt.

Auch die ehemaligen Breslauer Rundfunkdirektoren Hader und Bischof sowie der Vorstand des Aufsichtsrats der Schlesischen Funkstunde, Bankdirektor Jorek, wurden in Breslau besonders wegen des Vorwurfs handelsrechtlicher Untreue verhaftet.

Zu der Verhaftung meldet der „Völkische Beobachter“ folgende interessante Einzelheiten: In dem Strafverfahren gegen den ehemaligen Direktor der Berliner Funk-Stunde, Professor Dr. Knöpfle, der seinem Leben freiwillig ein Ende machte, spielte der frühere Direktor der Reichsrundfunkgesellschaft, Dr. Magnus, als Zeuge eine sehr eigenartige Rolle, die der Staatsanwaltschaft Veranlassung gab, seine Tätigkeit als Direktor der Reichsrundfunkgesellschaft sowie als Aufsichtsratsmitglied der meisten deutschen Sendegesellschaften nachzuprüfen.

Es ergab sich hierbei, daß die Korruptionen an den Sendern Leipzig, Breslau und Köln von gleicher Ungeheuerlichkeit wie bei der Berliner Funk-Stunde waren, und daß diese Mißstände von Dr. Magnus gebildet wurden. Er ließ es zu, daß sich die verantwortlichen Rundfunkleiter an den genannten Sendern neben ihren hohen Gehältern gegenständig hohe Tantiemen, Sonderpesen und sonstige Sonderzuschüsse zuschoben, wofür er sich Sonderpesen von den einzelnen Sendegesellschaften zahlen ließ.

Im Zusammenhang mit der Knöpfle-Affäre, bei der in der Öffentlichkeit immer wieder die Frage erhoben wurde, wie es überhaupt möglich war, daß Knöpfle sich phantastische Sonderentnahmen verschaffen konnte, dürfte es nicht ganz uninteressant und für das Strafverfahren besonders gravierend sein, daß Dr. Magnus von der Berliner Funk-Stunde eine besondere Jahresentschädigung von 10 000 RM erhielt. Herr Knöpfle zahlte eben an Herrn Magnus Schweigegelder dafür.

Unter diesem Gesichtspunkt wird auch der Selbstmord Professor Knöpfles verständlich. Denn die strafrechtlichen Verfehlungen dieses ehemaligen Berliner Rundfunkdirektors waren allerhöchster Art. Knöpfle hat in der Voruntersuchung selbst nicht bestritten, mehrere hunderttausend Mark Einkommen- und Vermögenssteuer hinterzogen zu haben. Genau so steht fest, daß die Inhaber der Druckerl 3. F. Preuß den Direktor der Funk-Stunde als Geschäftsführer der Zeitschrift „Funktions O. m. b. H.“ ebenfalls mit mehreren hunderttausend Mark bestochen haben. Bei der Nachprüfung der Rechnungen hat sich herausgestellt, daß die Firma Preuß die Ausgaben für diese Schmiergelder durch betrügerisch hohe Rechnungen für die Papiertieferungen wieder ausgeglichen und darüber hinaus noch hunderttausend Mark verdient hat.

## Keine Orden für Nationalsozialisten

Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht folgende Anordnung des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß:

„Den Mitgliedern der NSDAP. wird hiermit untersagt, im Zusammenhang mit ihrem Wirken im Rahmen der NSDAP. für Verdienste in der nationalen Bewegung, um die Erhebung Deutschlands und dergleichen Orden anzunehmen.“

## Kommunisten als Brandstifter

23 Scheunen in Oberfranken eingeschert.

Ein riesiger Brand hat in der Nacht den Ort Wallenfels bei Kronach (Oberfranken) heimgesucht. Dem rasenden Element fielen insgesamt 23 Scheunen zum Opfer. Der Schaden ist, da die Scheunen bereits Erntegut bargen, außerordentlich groß. Als Brandursache wurde einwandfrei Brandstiftung festgestellt, und zwar, wie die „Fränkische Presse“ vermutet, durch kommunistische Elemente.

# Was du mir gabst

Roman von Fr. Lehne

15. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
„Ich habe nichts zu verzeihen, Fräulein Dora,“ entgegnete er freundlich, „im Gegenteil, es freut mich, wenn Sie sich auf diese Weise Ihren Sonntag ein wenig verschönen.“

„Ein wenig, Herr Major, wie wohl jeder; es ist nicht der Rede wert,“ sagte sie leise.

Nicht der Rede wert, dachte er, und sie spielt so wunderbar Chopin.

„Herr Major sind schon da? Haben Herr Major schon zu Abend gegessen?“ fragte sie besangen, „oder soll ich —“

„Ja, Fräulein Dora, gerade eben wollte ich Sie bitten, mit ein wenig zum Nachtessen zu richten, gleichviel, was Sie haben. Ich gehe nicht wieder aus.“

„Warum hast du nur wieder die dumme Brille aufgelegt, Tante Dora?“ rief Herta.

Dora wurde rot bis zum Hals. „Weil ich sonst nicht sehen kann, mein Kind.“

„Aber vorhin, wo du Klavier spieltest, hattest du sie doch nicht auf, überhaupt den ganzen Nachmittag nicht!“ beharrte das Kind, „und ohne Brille siehst du überhaupt viel hübscher aus.“

Hertas Worte setzten Dora in große Verlegenheit. „Du bist ein Plagegeist, Liebling. Komm, du darfst Herrn Major nicht länger stören.“

Dem Major war Doras Verlegenheit nicht entgangen. Warum tat sie das? Sie fing an, ihm Rätsel aufzugeben. Er sah vor dem Schreibtisch, den Kopf in die Hand gestützt. Doch er hatte schließlich an wichtigeres zu denken als an seine Haushälterin. Mit dem Federhalter malte er allerlei Figuren auf das Papier; aber die richtige Stimmung zum Arbeiten fehlte. In seine Gedanken drängte sich Hortense, die ihn heute arg verstimmt hatte. Nachdem beide in einer Weinstube zu Mittag gegessen, brachten sie den Nachmittag

Der Brand war gleichzeitig an vier Ecken gelegt. Bereits eine Stunde nach Brandausbruch hatte das Feuer so weit um sich gegriffen, daß die 23 Scheunen und eine Menge kleinerer Gebäude, die mit ungedrohenem Korn, landwirtschaftlichen Maschinen, Stroh und Heu angefüllt waren, zusammenstürzten. Fünf Wohngebäude waren stark gefährdet, konnten jedoch durch die Feuerwehren vor ernstern Beschädigungen geschützt werden.

## Verhaftung kommunistischer Funktionäre

In Hamburg ist es Beamten der Staatspolizei gelungen, die neuen Leiter der Nebenorganisationen der KPD, das ehemalige Landtagsmitglied Gustav Bruhn sowie seine Kuriers, darunter das ehemalige Bürgerchaftsmitglied Antonie Schmidt, festzunehmen. Das Kommando zöB. nahm drei führende Funktionäre der KPD, fest, darunter einen Oberberater und einen Kurier vom Zentralkomitee in Berlin. Außerdem wurden wegen verschiedener politischer Vergehen mehrere Personen festgenommen und Waffen beschlagnahmt. — Bei der Bekämpfung eines Dachstuhlbrandes in Altona fand die Feuerwehr in einem Bodenverfall 1000 Schuß Munition, zwei Jagdgewehre und eine Pistole. Offenbar handelt es sich um ein marxistisches Versteck. — Bei einer umfangreichen Durchsuchungsaktion im Harburger Stadtviertel Wilstorf wurden außer umfangreichem kommunistischen und marxistischem Druckschriftenmaterial auch Waffen sowie fünf Fahnen der SPD. gefunden.

## Berliner Tages-Chronik

Ueberreichung der Kehler-Medaille an den Oberpräsidenten Kube.

In der alten Parochialkirche in der Klosterstraße, die jetzt auf ein 230jähriges Bestehen zurückblicken kann, fand in Anwesenheit des Oberpräsidenten Kube ein feierlicher Deutscher Dankgottesdienst statt. Im Gotteshaus bildeten SA-Leute der Standarte 6 und des Horst-Wessel-Sturms mit ihren Fahnen Spalier. Die Predigt hielt Pfarrer Lorge, der seinen Ausführungen die Worte „Welch eine Wendung durch Gottes Fügung“ zugrunde legte. Nach einer eindrucksvollen Gefallenenehrung überreichte der Geistliche dem Oberpräsidenten Kube, einem alten Schüler des Gymnasiums zum Grauen Kloster, die Kehler-Medaille. Vom Turm der Kirche erklang dann ein Glockenspielkonzert unter Mitwirkung des Musikzuges der NSDAP., Ortsgruppe Markgraf, das mit dem Horst-Wessel-Lied schloß.

Sportlehrer tödlich verunglückt.

Vor dem Hause Berliner Straße 38 in Lichtenrade geriet der Personentransportwagen des 43 Jahre alten Sportlehrers Otto Hawranta aus Krummhübel infolge des glatten Asphalt ins Schleudern und fuhr gegen einen Gasterkeller. Der Anprall war so heftig, daß der Sportlehrer, der den Wagen lenkte, auf der Stelle getötet wurde. Seine 33 Jahre alte Ehefrau Elisabeth, die gleichfalls im Wagen saß, trug schwere Kopfverletzungen davon und mußte in bedenklichem Zustande in das St.-Joseph-Krankenhaus eingeliefert werden.

12 700 Mark Bargeld und Schmuckgegenstände gestohlen.

In der Wohnung eines Schankwirts in der Kreuzstraße drangen unerkannt entkommene Diebe, die den Geldschrank in fakter Arbeit aufknabberten und daraus 12 700 Mark Bargeld sowie Gold-, Silbergegenstände und Schmuckgegenstände von erheblichem Wert entwendeten.

## Aus dem Gerichtssaal

Pankower Raubmord vor dem Schwurgericht.

Vor dem Schwurgericht Berlin begann der große Raubmord-Prozess gegen Kujawski und Genossen. Gegenstand der Anklage ist: der Pankower Raubmord, bei dem am 1. Februar 1933 der Malermeister Rudolf Koch erschossen und der Kaufmann Walter Krüger schwer verletzt wurden. Angeklagt sind neun Personen, darunter zwei Frauen. Die Anklage lautet auf Mord, versuchten Mord, schweren Raub, Beihilfe usw. Die Hauptangeklagten sind der 31jährige Zapper Erich Kujawski, der 21jährige Autoschlosser Friedrich Häßling, der 30jährige Sportlehrer Paul Klein, der 26jährige Motorschlosser Otto Pollen und der 23jährige Dachdecker Otto Schmidt. Unter der Anklage der Beihilfe bzw. Begünstigung und Hehlerei haben sich zu verantworten die Ehe-

frauen Kujawski und Schmidt, der Zapper Hermann Guth und der Fleischer Fritz Hesse. Die Hauptangeklagten hatten bereits am 21. Dezember 1932 den Kassenboten im Flur des Hauses Mühlenstraße niedergeschlagen seiner Aktentasche mit 320 Mark beraubt. Bei dem Mord am 1. Februar 1933 fielen den Verbrechern nicht in Höhe von 12 550 Mark in die Hände. Für die nächsten planten die Verbrecher einen weiteren Überfall und redeten, daß jeder von der Beute 500 RM zum Anteil eigens für diese Raubfahrten bestimmten Kraftwagen rüchlegen sollte.

## Radiochau

Tägl wiederkehrende Darbietungen siehe unsere Ausgabe von Dienstag, den 19. September.

Berlin — Stettin — Magdeburg.

15.20: Männerberufe — von der Frau aus gesehen. — Sport-Jugendstunde. — 16.00: Zeitgenössische Lieder. — Besuch in Kopenhagen. — 16.30: Unterhaltungsmusik. — Lulu von Strauß-Torner. Zum 60. Geburtstag. — 17.40: Mozart: Sonate C-Dur (K. 330). — 18.00: Neue Synk. — Fried Bonn. — 18.15: Bürgerstunde. — 18.40: Die Funkstunde mit... — 18.45: Stimme zum Tag. — 19.00: Stunde Nation. Aus Frankfurt: Hatali — die Jagd fängt an. — 19.05: Solung. — 20.05: Wagner-Abend. — 21.00: Ein deutscher Lehrer kehrt heim (Carl Maria von Weber). — Danach bis 22.00: Kanamusk. — Gegen 23.00: Ueber Bühne und Film. — Königs wusterhausen.

10.17: Schulfunk. Vom Leben auf anderen Planeten. 10.50: Fröhlicher Kindergarten. — 11.30: Bildhauer bei der Arbeit. — 11.45: Zeitfunk. — 15.00: „Bau von Flugzeugen, Bleib- und Segelflugzeugen“. — 15.45: Schöne alte Volkslieder. — 16.00: Aus Leipzig: Nachmittagskonzert. — 17.00: Die Verma des Erbes von Banreuth. — 17.20: Musikalische Wälsch. — 18.30: Politische Zeitungschau des Drahtlosen Dienstes. — Berliner Programm. — 20.05: Lustiger Abend. — 23.00: Stuttgart: Nachtkonzert.

Mittwoch, den 20. September.

Berlin — Stettin — Magdeburg.

9.00: Schulfunk. Eine Wanderung mit Fontane durch Mark. — 15.20: Stunde der Frau. — 16.30: Militärlieder. 17.25: Volkstheater im neuen Reich. — 17.45: Joh. Seb. Bach: Partita C-Dur für Violine allein. — 18.05: Was uns bewegt. — 18.40: Die Funk-Stunde teilt mit... — 18.45: Stimme zum Tag. — 19.00: Stunde der Nation. Aus Stuttgart: Johann Graf von Zepelin. Hörbericht von Karl Köstlin und A. G. ter. — 20.00: Solung. — 20.05: Eine Stunde Mündener Kunst. — 21.00: Volkslieder. — 21.30: Klingende Bergglocken. — Danach bis 24.00: Tanzmusik. — Gegen 23.00: Bericht Moabit.

Königs wusterhausen.

9.00: Schulfunk. „Schill“. Ein Märchen der Freiheit von den Günther. — 9.45: Kindergymnastik. — 10.10: Siedende Volksmusik. — 11.00: Für die Mutter: Sinn und Zweck des Milchfrühstücks. — 11.30: Rundfunk und Hausfrau. — 11.45: Schulfunk. — 15.00: Unterhaltungsmusik. — 16.00: Schöne, alte Volkslieder. — 16.15: Aus Hamburg: Nachmittagskonzert. — 17.00: Teestunde im Modestheater. — 17.20: Beliebte Werte von W. — 18.05: Berliner Programm. — 18.35: Viertelstunde Funk. — 19.00: Berliner Programm. — Anschließendes: Wein der Erde. — 21.10: Aus Königsberg: Tanzabend. — 23.00: Fortsetzung Tanzabends.

Donnerstag, den 21. September.

Berlin — Stettin — Magdeburg.

9.00: Schulfunk. Beim Glodenpielmeister von Wolfram. 9.45: Kinder-Runterbunt. — 15.20: Für die Jugend. Mit 200erwagen durch Deutschland. — 15.50: Heitere Lieder. — 16.00: Eine Reise nach Rom. — In Westfalen. — 16.30: Orgel-Kammerorchester. — 17.30: Moselfahrt aus Liebestumme, Rudolf G. Binding. — 17.50: Zeitgenössische Lieder. — Warum bäuerliches Brautstum? — 18.30: Pommerische Heim. — 18.40: Die Funk-Stunde teilt mit... — 18.45: Stimme zum Tag. — 19.00: Stunde der Nation. Aus Köln: Das neue Wasserwerk. — 20.00: Solung. — 20.05: Eine Stunde Orgel. — 21.00: Unterhaltungs- und Tanz-Abend.

Königs wusterhausen.

9.00: Berliner Programm. — 9.45: Wolf Neumeister: „Marek“. — 10.10: Schulfunk. Dichterstunde: Friedrich Griefe für die deutsche Jugend. — 10.50: Schulfunk. Lurem und Sp. — 11.30: Die Landstraße erwacht wieder. — 11.45: Schulfunk. — 15.10: Bärentanz in den Karpathen. — 15.45: Schöne Volkslieder. — 16.00: Aus Königsberg: Nachmittagskonzert. — 17.00: Die Frau als Helferin des Wohlfahrtsbürgers. — 17.20: Vom deutschen Wald. — 18.05: Dämmerhoppchen. — 18.30: Stunde der Seele. — 19.00: Berliner Programm. — 20.00: Mammon. Eine Bauernkomödie von Hellmuth Unger. — 21.00: Musikalische Bowle. — 23.00: Aus Hamburg: Tanzweisen.

in ihrem Pensionzimmer zu. Sie wollte auch einmal „Hausfrau spielen“ und ihm den Kaffee kochen. Eine Anordnung aber war bei ihr, daß er am liebsten heimgegangen wäre. Auf ihrem Toiletentisch lagen Kamm, Bürste, Puderdose, eine Tüte Obst, ein Palet Reis und Bücher friedlich durcheinander. Ein nicht mehr laubender, an vielen Stellen zerrissener Kimono aus goldgelber Seide hing über einem Stuhl, und auf dem Bett waren auch einige Kleidungsstücke verstreut — dazu ein Geruch von Zigaretten, Seltotrop-Parfüm und sonstigem Toilettenwässer! So hatte er Hortenses Zimmer noch nicht gesehen! „Zigeunerwirtschaft!“ — mußte er denken; sein peinlicher Ordnungssinn war dadurch sehr verletzt.

Der Major hatte Hortense nach ihren Wünschen für den Abend gefragt, ob man in ein Theater oder Konzerthaus gehen wolle. Da sagte sie ihm, daß sie bereits eine Verabredung getroffen habe, und zwar mit Direktor Rollau und Frau, Herrschaften, die seit acht Tagen auch in ihrer Pension wohnten, die aber der Major nach einmaligem kurzen Zusammensein mit ihnen abgelehnt hatte. Er war ungehalten über Hortenses Eigenmächtigkeit.

„Was willst du nur, Maurus? Es sind so amüsante Leute, dabei so reich.“

„Gerade deshalb! Deren Reichtum riecht mir ja neu! Revolutionsgewinnler, meine Liebe.“

„Ah bah, wer fragt jetzt noch danach!“

„Ich!“ hatte er mit Nachdruck erwidert.

„Sei doch nicht so altmodisch!“ verjeyte sie mit leichter Ungeduld, „man sieht darüber hinweg.“

„Ich kann es nicht, und ich ändere meine Ansichten auch nicht. Du mußt dich schon damit abfinden! Mit Leuten, die nicht ganz einwandfrei sind, verkehre ich nicht. In einer Pension kann man nicht vorsichtig genug sein! Ich begreife nicht, wie du mit ihnen so schnell halt Freundschaft schließen können.“

Der leise Tadel, der in seinen Worten und in seiner Stimme lag, ärgerte sie: sie antwortete kurz und beharrte auf ihrem Willen, mit Direktor Rollaus und einem Bekannten von ihnen im Weinhaus „Orion“ zu Abend zu essen und dann noch irgendein Kabarett zu besuchen,

„Warum willst du anders, Maurus? Direktors sind wirklich nette Menschen, und sie bewundern dich.“

„Wenn du meinst, du bräustest die Herrschaften, Hortense, so gehe mit ihnen; mich mußt du dispensieren.“

Sie legte beide Hände auf seine Schultern und sah ihm lächelnd in die Augen: „Böje, Liebster? Ihr Mund war in verführerischer Nähe des Meinen. „Alter Bedant, da die Falten auf deiner Stirn — sie machen dich häßlich.“ Sie strich mit dem Zeigefinger über seine Stirn und lächelte ihn übermäßig an. Ihre Nähe machte ihn schwach; sein Groll war im Schwanden, er haßte nach ihrer Hand und küßte sie. Hortense hatte fa etwas an sich, das unwiderstehlich auf die Männer wirkte.

Er hatte schon Stunden nüchternen Ueberlegung gehabt, in denen ihm bereits klar geworden war, wie wenig Hortense zu ihm paßte, daß sie ein Wesen voller Selbstzucht und Rücksichtslosigkeit war. Vielleicht empfand er schon unbewußt eine Erleichterung, daß sie damals seine Werbung nicht angenommen hatte; denn immer wäre sie für ein ganzes Leben die richtige Gefährtin gewesen! Trotz seiner Verliebtheit war ihm nicht entgangen, daß sie ernsteren, tieferen Fragen auswich, ja, überhaupt gar kein Verständnis dafür hatte. Sie plätscherte in leichter Oberflächlichkeit herum — Toiletten, Bergnügungen — darum drehte sich alles bei ihr, und er hatte doch manchmal das Bedürfnis nach einer Aussprache über das, was ihn bewegte; aber auf völlige Interessenlosigkeit traf er bei ihr, und das gab ihm zuweilen doch eine große Enttäuschung.

Bestimmt durch die Bergnügungssucht, die immer nach neuem, nach Abwechslung suchte, ließ er da. Genügte ihr die glückliche Zweifamkeit mit ihm nicht mehr? Todten neue Freunde? Nachdem er schnell gegessen hatte, arbeitete er bis tief in die Nacht. Begeistert legte er den Federhalter aus der Hand und lehnte sich in seinem Schreibstuhl zurück. Müde schloß er die Augen. Seine Gedanken gingen zu Hortense. Er bereute den einjamen Abend ohne sie nicht mehr. Merkwürdig, wie fern sie ihm in dieser Stunde war! Er empfand keine Spur von Sehnsucht nach ihr. (Fortsetzung folgt.)

# Aus der Heimat

Buckow, den 19. September

## Tag der Ernte.

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hält am 1. Oktober d. J. den „Tag der Ernte“. Da durch „Tag der Ernte“ der gesamten Bevölkerung in Stadt und Land die Zusammengehörigkeit im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung — ähnlich wie am 1. Mai — sichtbar vor Augen geführt werden soll, werden die Dienststellen und Organisationen der N.S.D.A.P. sowie sämtliche anderen Verbände daran teilzunehmen. Es wird daher besonders Wert darauf gelegt, daß Erntedankfesten größeren Ausmaßes in den Tagen kurz vor oder nach dem 1. Oktober nicht stattfinden. Um die Stadt- und Landbevölkerung dieser Gelegenheit einander näher zu bringen, wird im Einklang mit dem Herrn Oberpräsidenten Kube der Kreis Ober- und Niederbarnim 1000 erwerbslose Berliner Volksgenossen zwei Tage als Erntedankfest in Brandenburg als Vertreterin der dort ansässigen Bauerngeschlechter eine Bauernfamilie nach Berlin einzuladen, die länger als 200 Jahre auf eigenem Grund und Boden — weitere Einzelheiten folgen in Kürze.

W. Ulrich, Kreispropagandaleiter.

### N.S.-Jugendportfest in Buckow.

Am Nachmittage des Sonnabends trafen ab 3 Uhr die Jügel der Fährlin 9 des N.S.D.A.P. zum Sportfest eingeladen hatte. Es eine stattliche Zahl von ca. 400 Jungen und Mädchen, die gegen ihre Eltern in Sechser-Reihen durch die festlich geschmückte Straße antrat. Man sah ein Spektakel durch den strammen Schritt auf dem Feld sein und für jeden, der diesem Marsch beiwohnen konnte, es ein erhebendes Gefühl die gute Haltung und das schmutzige Gesicht unserer Hitlerjugend und des Deutschen Jungvolk zu beobachten.

Am Abend fand um 8 Uhr im Saale des Hotels „Märkische Wäldchen“ (Hr. Alfred Benzin) ein Werbeabend statt, der das Wollen des Streben in der jungen Kameradschaft zeigte. Jeder Freund der Jugend war zu diesem Abend erschienen, so daß der Saal die Schönen bei weitem nicht fassen konnte. Der Fährlinleiter, Hr. Fritz Schulz, eröffnete den Abend mit einer kurzen Begrüßungsrede, in der er auf die Bedeutung der Jugendbewegung hinwies. Sodann wickelte sich das Programm in rascher Folge ab und bei dieser Gelegenheit gleich betont werden, daß alle Darsteller Lust und Liebe bei der Sache waren, so daß sämtliche Darbietungen glücklich klappten und den ungeteilten Beifall der anständig zureichenden fanden. Aus der Fülle des Gebotenen sollen besonders erwähnt werden der Vorkurs der „Jungmädler“, die lebenden Bilder, die so viel Beifall fanden, daß der Vorhang mehrfach wieder abgezogen werden mußte, und vor allem der Sprechchor der Fürstentümer „Der Aufbruch“. Man merkte deutlich, mit welcher Ausdauer und auch mit welcher Liebe er eingeübt sein mußte; die Wiederholungen waren gut zu verstehen auch für die außerhalb des Saales stehenden, und werden die Fürstentümer auch an dieser Stelle für das Lob gelobt. Es folgten Szenen aus dem Lagerleben und zum Schluß das Latenspiel von Hans Sachs „Der fahrende Schüler zum Landesfürsten“, das wiederum die Fürstentümer sehr gut spielten. Als Höhepunkt des Werbeabends erglitzte der inzwischens eingetragene Singschüler 1412 Wenzel, der gerade seinen Geburtstag hatte, das Wort und betonte u. a. daß auch die Jugend, genau so wie wir Alten, ein anderes Ziel kennen darf, als für unsern Führer Adolf Hitler leben und zu sterben. Damit war der Werbeabend beendet und wurden dem Geburtstagskind Strauße und Aufmerksamkeit überreicht. Alles in allem: es war ein gut gelungener jüdischer Werbeabend, die Einnahmen waren gut, und jeder hatte den Eindruck, die Kleinsten der nationalsozialistischen Bewegung begriffen haben, was es sich handelt, welche Ideale auch sie schon jetzt zu erfüllen haben. — Für die Ermöglichten schloß sich ein deutscher Tanz an, die Kapelle Sprachhoff ließ ihre bekannten Weisen erklingen, daß die Zeit viel zu schnell dahinschlief und jeder bedauerte von dem schönen Abend nach Hause gehen zu müssen.

Am Sonntag vormittag fand ein Umarmungs durch die Stadt an, der leider durch Regen beeinträchtigt wurde. Er schloß mit dem Vorbeimarsch auf dem Markt vor dem Jungmannsführer Engel. Sodann begaben sich die einzelnen Fährlin aus Quartier, das Mittagessen — Erbsen und Speck — die tüchtigen Esser wartete. An dieser Stelle sei der N.S.-Frauenschatz gedacht, deren Hände so gut das Mahl vorbereitet hatten.

In der Mittagsstunde stellte sich dann die Sonne wieder ein und es konnte gegen 1 1/2 Uhr nachmittags der Umarmungs durch die Stadt und zum Festplatz plangemäß durchgeführt werden. Hier angekommen, wurde sofort mit den Wettkämpfen begonnen. In flotter Reihenfolge wickelten sich diese ab und kurz nach 5 Uhr konnte folgendes Ergebnis verkündet werden:

- Dreikampf (S. J.): 1. Buckow mit 249 Punkten, 2. Müncheberg mit 218 Punkten, 3. Scharenhorst Fürstentum mit 240 Punkten, 4. H. J. Fürstentum mit 231 Punkten, 5. Waldsiedersdorf mit 191 Punkten.
- 4 x 75 m-Staffel (Jungvolk): 1. Scharenhorst Fürstentum (48,4), 2. Jungvolk Fürstentum (47,1), 3. Waldsiedersdorf (49), 4. Buckow (51,1).
- 4 x 100 m-Staffel (S. J.): 1. Buckow (1,7,1 Min.), 2. Waldsiedersdorf (1,12 Min.), 3. Fürstentum (1,13,3 Min.), 4. Buckow (1,43 Min.).
- Dreikampf (S. J.): 1. Buckow mit 225 Punkten, 2. Waldsiedersdorf mit 163 Punkten.
- 4 x 75 m-Staffel (S. J.): 1. Buckow (52,4 Sek.), 2. Waldsiedersdorf (56,4 Sek.).
- Wettkampf (S. J.): 1. Waldsiedersdorf mit 377 Punkten, 2. Buckow mit 244 Punkten.

Das zwischen Müncheberg und Fürstentum ausgetragene Handballspiel endete mit 4 : 0 für Müncheberg.

Den Gedächtnislauf um das Buckower Dreieck gewann die Waldsiedersdorfer Mannschaft.

Kurz nach 5 Uhr hatte das Fest sein Ende erreicht, und der Umarmungs durch die Stadt wurde angetreten. Zum Schluß sei allen dankt, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Die N.S.D.A.P. weist auf die heute Dienstag abend, pünktlich 8 1/2 Uhr stattfindende Versammlung bei K n o l l, „Deutsches Haus“ hin. Zu dieser Versammlung sind auch Nichtmitglieder der N.S.D.A.P. eingeladen.

Die N.S.-Hago-Versammlung findet heute Dienstag abend, pünktlich 8 1/2 Uhr, nicht bei Knoll, sondern im Lindenhotel (Hr. Bernick) statt. Pünktliches und pünktliches Erscheinen ist Pflicht. Der Kreisleiter der N.S.-Hago, Hr. Walter Wittenwalde, ist selbst anwesend.

Die ehemaligen Schüler der Märkischen-Schweiga-Schule zu Buckow und von Dr. Kothke's Pädagogium fanden sich am 15. d. Mts. in Berlin in der „Nationalen Gaststätte“ am Brandenburger Tor zu ihrem ersten Zusammentreffen ein. Es war eine stattliche Anzahl junger Männer zu einem herzlichen Wiedersehen mit ihrem ehemaligen Herrn Schuldirektor Dr. Kothke und dessen Eltern erschienen. Allgemein wurde der Wunsch vorgetragen sich in der alten Heimat Buckow im Pädagogium in nächster Zeit gemeinsam wiederzusehen.

Freiwillige der Kraftfahrzeugsteuer. Es sind die im Umlauf, wonach die Kraftfahrzeugsteuer für Altkraftwagen abhebbarer Zeit befristet oder durch Gewährung steuerfreier Monate ermäßigt werde. Diese Berichte entbehren jeder Grundlage. Eine Steuerergänzung für Altkraftwagen kann nach

wie vor nur durch Abzahlung erlangt werden. Der Antrag auf Abzahlung ist spätestens am 1. Oktober 1933 zu stellen. Eine Verlängerung dieser Frist wird nicht erfolgen. Der Abzahlungsbeitrag kann auf Antrag in zwei gleichen Teilen entrichtet werden, und zwar die erste Hälfte bei der Antragstellung, die zweite Hälfte ein Vierteljahr später. Genaue Auskunft über die Abzahlung erteilen die Finanzämter.

Obersdorf (Kreis Lebus), den 18. September

— N.S.-Frauenschatz. Bei schönem Wetter beging die N.S.-Frauenschatz Obersdorf ihr Sommerfest und hatten sich zahlreiche Ortsgruppen der benachbarten Orte eingefunden, um dieser ersten Veranstaltung der N.S.-Frauenschatz beizuwohnen. Aus Buckow war der Ortsgruppenleiter Hr. Harrer und der Presswart Dr. Broszat anwesend mit 20 Damen der Buckower Frauenschaft. Um 1/3 Uhr bewegte sich der Zug unter Vorantritt der Kapelle — die aber keineswegs eifrig spielte — und der S. J. zum Festplatz am See, und bald entwickelte sich hier ein reges Leben, nachdem jeder sich an Kaffee und Kuchen erfrischt hatte. Die Leiterin der N.S.-Frauenschatz Hgn. Böhm begrüßte alle Erschienenen und betonte in ihrer Ansprache den Zweck der Veranstaltung: die Einnahmen sollen lediglich der Winterhilfe zu Gute kommen, und auch in Obersdorf soll keine Hungern und Irtieren. Sodann sprach unser Ortsgruppenleiter Hr. Harrer in seiner bekannten markigen Art über die deutsche Frau und hob besonders ihre Pflichten und ihre Stellung im neuen Dritten Reich hervor. Seine von allen mit Begeisterung aufgenommenen Rede endete mit einem Sieg-Heil auf unsern Führer Adolf Hitler und mit der Absingung des Hocht-Wesfel-Liedes. Die Kinder gaben dann Volkstänze zum Besten, die vom Hr. Naether mit Fleiß eingeübt waren und vorzüglich klappten. Gegen 6 Uhr erfolgte der Einmarsch in das Dorf. Bei eintretender Dunkelheit fand ein Fackelzug durch den Ort statt, der ein schönes Bild bot. Er nahm sein Ende am Kriegerdenkmal und sprach Hr. Harrer hier noch einmal im Sinne unserer Gefallenen, denen Obersdorf sich im Dritten Reich dankbar erweisen möge. Er schloß mit einem Sieg-Heil auf Adolf Hitler und ein Heil auf unser Vaterland, an das sich das Deutschlandlied angeschlossen.

Mit einem deutschen Tanz wurde die glänzend gelungene Veranstaltung beendet.

## Märkische Umschau

Potsdam. Ministerialamtman n. R. wegen passiver Bestechung verhaftet. Der 69 Jahre alte im Ruhestand lebende Ministerialamtman von Wedelstaedt soll während seiner Amtszeit Verschönerungen begangen haben, die jetzt durch Zufall ans Tageslicht gekommen sind. Der Ministerialamtman hatte während seiner Dienstzeit bei der Oberrechnungsammer mit einer Waffenfabrik in Suhl zu tun, und er soll bei dieser Gelegenheit Bestechungsgelder angenommen haben. Die Staatsanwaltschaft hatte Haftbefehl erlassen, der jetzt vollstreckt wurde.

Senftenberg. In der Zelle erschossen. In der Zelle der hiesigen Polizeiwache erschoss sich der 57 Jahre alte Elektromeister Grubert aus Senftenberg II. Grubert war wegen dringenden Verdachts sittlicher Verschönerungen festgenommen worden.

Senftenberg. Schulschließungen wegen Diphtherieerkrankungen. Im Einvernehmen mit dem Kreisarzt wurden zur Verhütung weiterer Ausbreitung von Diphtherieerkrankungen die evangelischen Volksschulen I und III mit Hilfsschule und die katholische Volksschule bis zu den Herbstferien geschlossen. Bisher sind im Stadtgebiet in der vergangenen Woche zwei Todesfälle zu verzeichnen.

Lübben. Dreifaches Schuljubiläum. In der Gemeinde Hartmannsdorf wurde unter großer Beteiligung auswärtiger Gäste und in Anwesenheit des Landrats von Alvensleben das 50jährige Schuljubiläum, verbunden mit dem 40jährigen Amtsjubiläum und 25jähriger Lehrertätigkeit des Lehrers Schmann gefeiert.

Jülichau. Scharfes Vorgehen gegen Freileiter-Schwarzarbeit. Der stellvertretende Landrat Haut wendet sich in einer öffentlichen Erklärung mit aller Schärfe gegen die auf dem Lande vielgeübte Laien-Freileiterarbeit. Es soll in jedem Falle mit unnachlässiger Strenge vorgegangen werden.

## N.S.-Nachrichten

### Zusammenfassung aller Kulturvereinigungen und Organisationen im Kreise Lebus.

Nachdem in Fürstentum alle Kulturorganisationen in der Kulturgemeinde zusammengefaßt worden sind, wird nunmehr in Kürze im ganzen Kreis ein enger Zusammenschluß dieser Organisationen erfolgen. Zum Wohle unserer Kulturarbeit ist es nötig, daß sich alle Gesangsvereine, Chöre, Kapellen, Musikschulen, Heimatkundevereine, landsmännliche Vereine, Fotografengruppen, Volkstanzgruppen usw. zu einer mächtvollen Organisation in der Kulturgemeinde organisieren. — Anfragen dieser Art sind an die örtlichen Kulturwart der NSDAP zu richten.

W. Ulrich, Kreis Kulturwart.

Waldsiedersdorf. Am Freitag, dem 15. September, fand in Waldsiedersdorf eine Generalmitgliederversammlung der NSDAP statt, in der u. a. der Kreisleiter Karl Friedrich, M. d. L. und der Kreis Kulturwart W. Ulrich das Wort ergrieffen. Nach einem kurzen Überblick der politischen Ereignisse und der Bekämpfung der Aufgaben der nächsten Zeit wurde durch den Kreisleiter die Auflösung des Kirchenchores bekanntgegeben. Dafür wurde der N.S.-Chor, musikalische Vereiner Waldsiedersdorf, als einziger Gesangsvereinigung von Waldsiedersdorf anerkannt, die den Lehrer Bläß als Dirigenten erhält.

## Bund Deutscher Osten.

### Günstige Entwicklung im B. D. O.

Die Landesgruppe Ostmark des B. D. O. hat sich in letzter Zeit außerordentlich stark entwickelt. Dies geht daraus hervor, daß die Zahl der Ortsgruppen in einer Zeit von nicht ganz drei Monaten von 42 auf 84, und die Zahl der Mitglieder von 2400 auf rund 8000 gestiegen ist.

Die Schlemmergesellschaft der Landesgruppe Ostmark hat der Führer der S. J.-Gruppe Ostmark, Staatsrat Siegfried Rasche, Frankfurt a. D. übernommen. Durch diese Tatsache wird für die Entwicklung der Landesgruppe außerordentlich viel erwartet. Führer der Landesgruppe ist Hr. R. Kriebel in Frankfurt a. D. Auch im Reich ist die Entwicklung des B. D. O. außerordentlich zufriedenstellend. Als besonders erfreuliches Zeichen darf gelten, daß die Zahl der Mitglieder in der Landesgruppe Rheinland-Westfalen 60000 überschritten hat.

Zum Landesführer der Landesgruppe Bayern des B. D. O. ist der alte Mitkämpfer Adolf Hilters, Hr. Hans Veer, berufen worden. Die Schlemmergesellschaft dieser Landesgruppe hat der Staatsminister Herrmann Esser übernommen.

### Lastwagen-Chauffeur tödlich verunglückt.

Küfteln. Bei Bah in Kreise Landsberg fuhr ein Lastwagen der Berliner Kindbrauerei gegen einen Baum. Das Gefährt war mit drei Personen besetzt, von denen der Chauffeur einen Genickbruch erlitt und sofort tot war. Von den Mitfahrern brach sich der eine einen Arm, während der andere durch eine Leberquetschung lebensgefährlich verletzt wurde. Der Wagen ging vollständig in Trümmer.

## Aus den Nachbarprovinzen

Dr. Krone. Neuer Leiter des Hochbauamtes. Zum neuen Leiter des Pr. Hochbauamtes Dr. Krone, das den ganzen Heimatkreis betreut, wurde an Stelle des an die Königsberger Regierung berufenen Regierungs- und Baurats Huth zum 1. Oktober der Regierungs- und Bauat Sewelle aus Potsdam ernannt.

## Gegen Verschönerung des Ortsbildes durch aufdringliche Reklame.

Trotz aller Bemühungen der Heimatschutzverbände, die deutsche Landschaft und das deutsche Stadtbild vor Verschönerung durch Reklameauswüchse zu bewahren, ist wenig erreicht worden. Das in diesen Tagen vom Reichskabinett verabschiedete Gesetz über Wirtschaftswerbung dürfte hier endlich Wandel schaffen. Wie das im einzelnen geschieht, werden die Ausführungsbestimmungen mitteilen. Die Wichtigkeit dieser Frage in kultureller Hinsicht wird in den Ausführungen hervorgehoben, die Professor Kersting im Hinblick auf das kommende Gesetz im 1. September-Heft der Deutschen Kultur-Wacht, dem Reichsorgan des Kampfbundes für Deutsche Kultur, macht.

„Wenn wir von der gesamten Außen-Dauer-Reklame befreit sind, sehen wir wieder die freie Landschaft, die schöne Straße, das freundliche Dorf, die deutsche Kleinstadt, und wir leben, daß die Großstadt auch aus Häusern besteht!“

In diesen wenigen Worten ist gesagt, was alles erhofft werden kann und was auch sicher erreicht werden wird. Und weiter schlägt Prof. Kersting vor: „Unsere ganzen Städte und Orte müssen von Grund auf von häßlichen Schildern gesäubert und neu und kultiviert beschriftet werden. Eine Reklamesaufgabe für unsere Künstler — ein wunderbarer Ausblick. Außenreklame ist verboten — Geschäftsbezeichnung ist gestattet, aber genehmigungspflichtig. Sie ist an den Sitz des Geschäfts gebunden. Innenreklame in amtlichen Gebäuden, in Eisenbahnen, in Straßenbahnen und Fahrzeugen ist verboten. Nur ein Ventil wird gelassen: Amtliche oder öffentliche Anschlagtafeln oder Flächen sind begrenzt zugelassen.“

Die Geschäftsbezeichnung ist Kennzeichnung eines Geschäftsbetriebes. Es ist die kürzeste Form zu wählen. Ueber die Größe der Beschriftung und die Art entscheidet ein amtlicher Berater. Es ist beabsichtigt, Kömmer und Kulturträger als Berater einzusetzen. In Schaufenstern, Läden, Wirtschaften und umbauten Räumen bleibt die Reklame frei. Im Schaufenster herum darf keine Reklame aufgehängt werden. Messbahnen und Volksfestreklame werden amtlich von Fall zu Fall zugelassen. Fahrzeuge dürfen nicht Träger von Reklame sein; Geschäftsbezeichnung ist zulässig.“

Wenn diese Anordnungen und Vorschläge in dem neuen Gesetz verwirklicht werden, so wird hierdurch nicht nur eine Belebung der handwerklichen und künstlerischen Berufe erreicht, sondern auch ein Ausblick auf neue deutsche Kultur.

### 94 Laubeneindrücke in vier Monaten.

Während eines Einbruchs in ein Lebensmittelgeschäft konnte in der Wegstraße in Schöneberg der bereits mehrfach vorbestrafte 24jährige ehemalige Wäcker Walter Lüdtke, der erst im Juni aus dem Gefängnis entlassen worden war, verhaftet werden. Seinerzeit waren ihm nicht weniger als 40 Laubeneindrücke nachgewiesen worden. Seit seiner Entlassung aus dem Gefängnis, also im Verlauf von vier Monaten, hat Lüdtke 94 Laubeneindrücke ausgeführt in den Bezirken Tempelhof, Schöneberg, Wilmersdorf und Friedenau. Die Bestohlenen sind fast ausnahmslos ärmere Leute, vielfach Arbeitslose und Kleinrentner.

### Der Landmann und die Herbstbestellung.

Die deutsche Landwirtschaft erfährt nunmehr von der Reichsregierung eine tatkräftige Unterstützung, da es im Interesse der gesamten Volkswirtschaft liegt, ein lebensfähiges Bauerntum zu erhalten bzw. wieder zu schaffen. Die deutsche Volksernährung beruht fast ausschließlich auf der inländischen Erzeugung. Einerseits soll die deutsche Bevölkerung bester und billiger Nahrungsmittel, die im eigenen Lande erzeugt werden, erhalten. Zum anderen muß erreicht werden, daß die Einfuhr an Lebensmittel so weit wie möglich im Interesse der Volkswirtschaft unterbleiben kann. Die durch die Reichsregierung dem Landmann gewährte Unterstützung wird er selbst durch geeignete Maßnahmen im eigenen Wirtschaftsbetrieb wirksam machen. Neben der Verwendung besten Saatgutes für die Herbstbestellung und rechtzeitiger und gründlicher Beackung der Felder ist die regelmäßige und zweckentsprechende Ergänzung der durch die Ernte dem Boden entzogenen Nährstoffe erforderlich. Im allgemeinen wird der Landwirt über das Nährstoffbedürfnis seiner Felder sich unterrichtet haben, wobei ihm die landwirtschaftlichen Schulen gern beistehen sind, und er wird selbst die praktische Erfahrung gemacht haben, daß eine rechtzeitige Herbstdüngung der Wintersaaten, eine bessere Verwurzelung der jungen Getreidepflanzen bewirkt und somit eine größere Gewähr gegen ist, daß die Wintersaaten nur durch den Winter kommen. Aus der in diesem Jahr aufgetretenen Dürreperiode, die auch dem Landmann gezeigt hat, daß gut ernährte Pflanzen eine Dürreperiode besser überleben, da diese weniger Wasser pro gebildete Pflanzeneinheit benötigen, wird er erkennen, daß gut gedüngte Felder doch die billigsten Ernteerträge liefern. Viele Landwirte sind zu dem früher so beliebten schwefelhaltigen Ammonial wieder zurückgekehrt, da sie hiermit gute Erfahrungen gemacht haben. Dieser langsam, aber anhaltend wirkende Stickstoffdünger ist ein der billigsten Produktionsmittel der Landwirtschaft überhaupt. Wo die besondere Zuführung von Stickstoff erwünscht ist, verwende man Kalkammon. Die Anwendung von Kalkammon für Getreide hat sich besonders bewährt. Bei Saaten, die spät in den Boden gelangen, ist es von Vorteil, Ammoniumsulfat (Leuna-Montan) zu geben, der außer 1/2 Ammonialstickstoff 1/2 schnell wirkenden Salpetersäurestickstoff enthält und ein schnelleres Auflaufen der Saaten in den Boden gelangten Wintersaaten bewirkt. Der Landwirt selbst wird seinen Erfahrungen nach hier das eine oder das andere angegebene Düngemittel verwenden und wird am besten wissen, ob eine etwas höhere Herbststickstoffgabe in seinem Wirtschaftsbetriebe von Vorteil ist. Diplomlandwirt B e r e n d.

Wer nicht inseriert wird vergessen

## Staatsbegräbnis für Muchow und Mähling

Reinhold Muchow, der Leiter des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront und stellvertretender Führer der NSD., und Sturmbannführer Willi Mähling wurden am Sonnabend in Berlin zu Grabe getragen.

Vor dem Hause der Arbeiterbank in der Wallstraße, in dem die Trauerfeier stattfand, hatten die Fahnenabordnungen der Standarte 3 und der NSD. Ausstellung genommen, an die sich dann 3000 SA- und NSD.-Mitglieder angeschlossen. Im Sitzungssaal der Arbeiterbank fand die Trauerfeier statt. An den mit der Fahne der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung bedeckten und mit Kränzen überhäuften Särgen der beiden Kämpfer, die auf so tragische Weise ums Leben gekommen sind, stand eine Ehrenwache von Sturmführern und Hauptbetriebszellenleitern. Alle staatlichen und städtischen Behörden, Reichswehr und Polizei, die Partei, die NSD.-Leitung und die Arbeitsfront hatten Vertreter entsandt.

Die Trauerfeier wurde eingeleitet mit dem Largo von Händel, gespielt vom Streichorchester des KFDK., worauf der Bischof von Brandenburg, Pfarrer Hoffensfelder, die Trauerrede hielt.

Nach dem Segen erklang der Choral „Sei getreu bis in den Tod“, worauf der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley,

Reinhold Muchow und Willi Mähling Worte des Gedankens nachrief. Unfassbares sei geschehen. Wir standen hier vor einer ungeheuren Tragik. Die beiden Heimgegangenen, der SA-Führer und der Führer der NSD., hätten jahrelang Seite an Seite gestanden im gemeinsamen Kampf, in dem die Kameradschaft geboren wurde, die überhaupt der gesamten Bewegung die ungeheure Kraft zum Siege gab. Es liege ein Symbol in diesem Falle: Betriebspionier und Sturmmann seien gefallen, ein Beweis dafür, daß die Bewegung nach Opfer fordern wird und muß, wenn sie den letzten der Siege, Deutschland zu erneuern, erringen will.

Nachdem das Lied vom guten Kameraden verklungen war, wurden die Säрге, während der Choral „So nimm denn meine Hände“ gespielt wurde, von den Kameraden zu den Leichenwagen getragen. Ein endlos langer Trauerzug bewegte sich zum Luisenstädtischen Friedhof, wo die Beisetzung erfolgte.

## 200 Todesopfer eines Wirbelsturms

Riefenverwüstungen in Mexiko.

Der verheerende Wirbelsturm, von dem Mexiko heimgejagt wurde, hat etwa 200 Todesopfer gefordert. Der San-Luis-Fluß durchbrach bei San Luis Potosi seine Dämme und überschwemmte das umliegende Land. Hier kamen 80 bis 100 Menschen in den Fluten um. In anderen Teilen des Landes wurden mehr als 50 Personen getötet. In Capetilla, einer Vorstadt von Tampico, erlitten über 150 Personen Verletzungen. Viele Tausende sind obdachlos geworden. Der Schaden wird auf viele Millionen Dollar geschätzt.

Der Wirbelsturm, der den Golf von Mexiko heimsuchte, hat seinen Weg nach der Atlantischen Küste der Vereinigten Staaten genommen und auch hier große Verheerungen angerichtet.

Allenthalben wurden die Wassermassen der Flüsse über die Dämme getrieben und überschwemmten das angrenzende Land.

In Wilkesbarre (Pennsylvanien) war der Schaden am schlimmsten. Hier entkamen 3000 Bergleute mit knapper Not den Wassermassen, die in das Bergwerk eindrangen. Ein Bergmann ist ertrunken.

In Notwehr erschossen. Der 54-jährige Transportarbeiter Ernst Berger aus Jena wurde bei dem Versuch, ein Sittlichkeitsverbrechen zu begehen, von einem Polizeibeamten überrascht. Als der Beamte ihn verhaften wollte, leistete er energischen Widerstand und versuchte, sich mit einem Beil auf den Polizeibeamten zu stürzen. In dem Kampf wurde Berger von dem Polizeibeamten durch drei Schüsse getötet.

Todessturz eines Segelfliegers. Auf dem Flugplatz in Blauen stürzte ein Segelflugzeug ab. Es ging vollständig in Trümmer und begrub den Piloten Oskar Heinz unter sich, der dabei tödlich verletzt wurde.

Politische Zusammenstöße in Holland. In Groningen, Zwolle, Schiedam und Enschede ereigneten sich Zwischenfälle zwischen Nationalsozialisten und linksradikalen Elementen. Auf dem Marktplatz in Groningen wurden nationalsozialistische Zeitungsvendler von Kommunisten überfallen. Es

## N.S.D., Ortsbetriebszelle Budow

Heute Dienstag, den 19. d. M., pünktlich 8 1/2 Uhr öffentliche Mitglieder-Versammlung im Hotel „Deutsches Haus“ (Kroll), wozu sämtliche Arbeiter und Angestellten, auch Nichtmitglieder der N.S.D., eingeladen sind. Kreisbetriebszellenobmann Langner-Fürstenwalde spricht Kupke, Ortsbetriebszellenobmann.

## Gutsverwaltung Bollersdorf stellt Leute zum Kartoffelbuddeln

ein. Pro Klepe 6 Pfg. und 1 Pfund Kartoffeln, pro Tag 1 Pfund Roggen.

Zur gefl. Kenntnis, daß ich nach wie vor zu **sämtlichen Krankenkassen** zugelassen bin. **Otto Bieck, Dentist.**

**Kontobücher** in verschiedenen Größen u. Einlagen erhalten Sie in **Siechs Buchhandlung**

entstand eine große Schlägerei. Die Polizei mußte mit der blanken Waffe vorgehen, um die Ruhe wiederherzustellen. Mehrere Personen wurden verletzt.

**Auffindung von Kriegerleichen.** Im französischen Departement Pas-de-Calais wurden im August 41 identifizierte und 96 nicht mehr zu bestimmende französische sowie 20 identifizierte und 60 nicht identifizierte deutsche Kriegerleichen aufgefunden.

**Soldatentod im Urwald.** Bolivianische Truppen, die im Abschnitt Urce kämpfen, haben sich im Urwald verirrt und wurden dort vom Feinde umzingelt und von der Zufuhr abgeschnitten. Viele sind infolge von Hitze und Durst ums Leben gekommen. Nach 3 Tagen ließ der Widerstand des Feindes nach, und die bolivianischen Truppen machten zahlreiche Gefangene. Aber man vermutet, daß die im Urwald gebliebenen Truppen ums Leben gekommen sind.

## Todessturz beim Schleizer Dreieckrennen

Das diesjährige Schleizer Dreieckrennen, das vor über 100 000 Zuschauern durchgeführt wurde, stand unter einem unglücklichen Stern. Nach mehreren Trainingsunfällen am Vortage kam es in den verschiedenen Läufern zu zahlreichen Stürzen. Hartmann-Hildesheim fuhr in der gefährlichsten Haarnadelkurve gegen einen Baum und war sofort tot. Pfister-Ulm verlor in einer Kurve die Gewalt über seine Maschine und flog in die Zuschauermenge. Der Fahrer wurde bedenklich, ein Zuschauer leichter verletzt. Schwer verletzt wurden bei ihren Stürzen Lohmann-Hamburg, Koeje-Düsseldorf und Brude-Breslau. Der Wagenfahrer Graf Malhan-Berlin überschlug sich, kam aber mit Hautabschürfungen davon.

## Nordbrenner Holz ertrunken

Der überbekannte deutsche Kommunist Mag Holz ist bei einer Bootsfahrt auf dem Oka-Fluß in der Nähe der Stadt Gorki in Rußland ertrunken.

## Großer Gemäldebstahl

Berlin, 19. September. Aus einem Antiquitätengeschäft in der Bellevuestraße hat der vierzig Jahre alte Hausdiener Karl Manchen, der dort seit einem Jahre eine Vertrauensstellung innehatte, Delgemälde und Teppiche im Werte von 70 000 Mark gestohlen. Manchen ist mit seiner Frau und seinem ein Jahr alten Kind aus seiner Wohnung verschwunden und hat sich wahrscheinlich nach Holland begeben. Unter den gestohlenen Gemälden befinden sich unter anderem Werke von Liebermann, Corinth und Sienogt.

## Zwei Tote bei einer Schlägerei

Kattowitz, 19. September. In einem Gasthaus kam es zwischen einer Ausfliegergruppe und Bauernburischen während einer Tanzveranstaltung zu einer schweren Schlägerei. Der neunzehnjährige Stanislaus Stößen aus Charlottenhof und der einundzwanzigjährige August Osyra aus Antonienhütte fanden den Tod. Drei weitere Personen wurden erheblich verletzt. Die Täter sind noch unbekannt.



# Aus unserer SA

## Praktischer Sozialismus der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg

Wir berichteten bereits kürzlich in einem Aufsatz über die sozialistische Aufbauarbeit der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg. Es handelte sich um das neugegründete SA-Erholungsheim in Wendsee in der Uckermark. Eine Unterredung mit Sturmführer Kunze, dem Leiter der Arbeitsbeschaffungszentrale (A. B. Z.) der Gruppe Berlin-Brandenburg ermöglicht es uns, einen weiteren Beitrag zur sozialistischen Weltigung der Gruppe zu liefern. Die Schriftleitung.

Sturmführer Kunze hat am eigenen Leibe erfahren, wie schwer das Los des erwerbslosen S. A.-Mannes in den letzten Jah-

ren war. Unter Lebensgefahr holte sich der erwerbslose S. A. seinen Kontrollstempel und keine Unterstützung. Fast täglich den erwerbslosen S. A.-Männern auf ihren Arbeits- oder Wohlfahrtsämtern niedergeschlagen oder aufammengeklatscht. Bei der Prüfung der Höhe des Unterstützungsbetrags und bei der Arbeitsmittlung waren sie der Willkür sozialdemokratischer Bonzen ausgeliefert. Behe, wenn ein roter Kontrolleur in der Wohnung des erwerbslosen S. A.-Mannes ein Hinfertbild oder ein Uniformschloß. Sofort entzog man dem S. A.-Mann die Unterstützung. Grund wurde ja leicht gefunden. All dieses bewog Sturmführer Kunze, sich mit seiner ganzen Kraft für das Wohl und die seiner erwerbslosen Kameraden einzusetzen.

Leicht war es nicht, so mancher Widerstand war zu überwinden. Denn noch sitzt auf den Arbeits- und Wohlfahrtsämtern manch Bonze, den man beim Großreine-machen vergessen hat, und nach altem Rezept weiter wüteln zu können. Doch hinter Sturmführer Kunze standen die Staatskommissare Dr. Wipperfurth, die das Unternehmen in jeder Weise unterstützten und all helfend einstrangen. Heute ist die Schlacht geschlagen, großer Sieg auf der ganzen Front ist errungen.

Die ersten 800 Mann sind bereits untergebracht und ihren erlernten Berufen und bei guter Bezahlung. Denn das Prinzip der A. B. Z. ist nicht nur übergehende, schlechtere Gelegenheitsarbeit soll besorgt werden, sondern die alten aus so mancher Saal- und Straßenknecht sollen in guten Dauerstellungen untergebracht werden. Eine Stellung mit Reichsamt Monatsgehalt ist die höchstbezahlteste, die vergeben wurde. Stellungen mit weniger als 63 Pfennig Stundenlohn ungelernete ledige Arbeiter werden nicht vermittelt. Nach letztere ist nur ein Uebergang. Trotz Widerstandes realistische Preise ist es nun soweit, daß sämtliche freiverbundenen Stellen den städtischen Behörden und städtischen Erwerbsgesellschaften durch die A. B. Z. besetzt werden. Mit den meisten großen Betrieben ist das selbe Abkommen getroffen worden. Mit dem des Arbeitsamt wurde folgendes vereinbart: die A. B. Z. mit Arbeitsamt Berlin-Mitte angegliedert. Sämtliche Berliner-Brandenburger Arbeitsämter haben die offenen Stellen der A. B. Z. zu melden und diese werden mit S. A.-Männern besetzt. Es geht für die S. A.-Männer wegen schlechter Bezahlung und günstiger Arbeitsbedingungen nicht in Frage kommen, werden die übrigen Arbeitsämter weitergeleitet. Der Anfang ist gemacht — die Maschine arbeitet — die ersten 800 Mann sind in ganzer Frist untergebracht worden. Und im September sind es in Berlin und in der Mark Brandenburg keinen arbeitslosen elten S. A.- und S. A. Kämpfer mehr geben. Was in Berlin und Brandenburg durchgeführt worden ist, soll nun weiter auf das gesamte Reich ausgedehnt werden.

## Ein Gegenstoß

Man schreibt uns:

Kameradschaft erwächst nicht am Bierstisch, sondern im Kampf und solange der Kampf ruht, beim Dienst und auf dem Arbeitsfeld. Mit diesem Wort, das von den Bürgern am Stammtisch von den Studenten in der Kneipe zu oft mißachtet wird, hat Sturmführer Kunze den Kameradschaftsabend vom Samstag, 27./28. Sonnabend im festlich geschmückten Lokal Karlsruhöfe zu Marzahn ein. Und wer da meint, dies sei eine schlechte Einleitung für einen heiteren Stimmungabend mit Gesang und Tanz, bei „Jungbräu“ und einem „Glas Bier“, dem sei berichtet, daß der Sturmführer in derselben Nacht den Beweis brachte, daß er auch „Schwanz und Dienst“ unterzeichnen könne, als er nämlich Schlaaf halb drei, mit Einleiten der Polizeistunde zum Dienst trat und den Rest der Nacht auf einem Ausmarsch in die Grotzbeeren zubrachte.

So schlagend unser Sturmführer Schmidt uns diesen Gegenstoß durch die Zettelteilung der Nacht vor die Augen führt, ist klar erkannt, daß alle lustigen Darbietungen des Abends gereicht hätten, einen Kameradschaftsabend auszumachen, die viele Freude und Fröhlichkeit, diese Stimmung und diese kameradschaftliche Verbundenheit wäre nicht echt, nicht grün, wenn nicht unser gemeinsamer Dienst, Schulter an Schulter, Vaterland, für Bewegung und für den Führer und die Kameradschaft geschweigt hätte.

## Die Kraftbootabteilung des N. S. A.

Im Einvernehmen mit der Landesführung Berlin-Brandenburg des N. S. A. und dem Reichsportführer von Tschammer ist dem N. S. A. eine Kraftbootabteilung angegliedert worden. Mit der Leitung wurde Hg. Kapitänleutnant a. Scharlau beauftragt. Die Kraftbootabteilung hat in erster Linie sportliche Aufgaben. Die Gewässer sind in einzelne Bezirke geteilt, an deren Spitze ein verantwortlicher Führer steht. Nach der Kraftbootabteilung kann jeder unbescholtene Deutsche mit vorausgesetzt, daß er arischer Abstammung und deutscher Bürger ist. Die Geschäftsstelle der Kraftbootabteilung befindet sich in Berlin W 82, Vudavelter Str. 8 a.

Der Märkische Motor, Nacht-Club (N. M. C.) hat in seiner letzten Mitgliederversammlung beschlossen, den N. S. A. anzugehören, die Mitgliedsbeiträge zu ermäßigen.

## Radio in jedes Heim!

**Der Volksempfänger VE 301 für Jedermann!**

Bequeme Anschaffung bei Zahlungs-erleichterung.

Radiovertrieb **Rudolf Thiede, Elektromeister** Buckow, Adolf-Hitler-Straße 79. Von der „Wirufa“ anerkanntes Fachgeschäft

**Pfirsiche,** steinlösend, auch zum Einmachen, 15 bis 25 Pfa. Seefstraße 42.

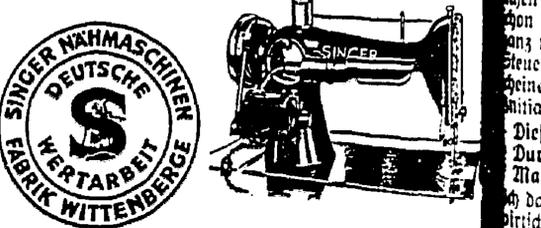
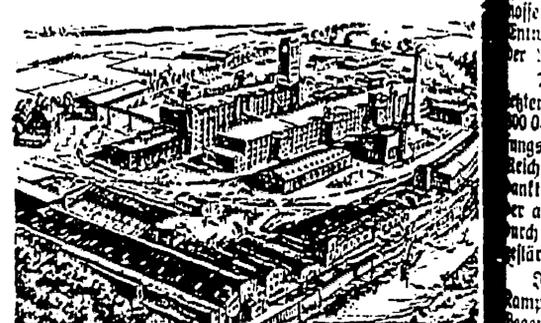
**Nähmaschine** 10 Mk., gut nähend, zu verkaufen. Müller, Wilhelm-Rube-Straße 40.

**Obst- und Gemüsegarten** Neue Promenade zu verpachten. Näheres Adolf-Hitler-Straße 58.

**Zu verkaufen** Herrenzimmer, komplett, div. Möbel, Silber, Noten, großes Esstisch, Damen-Wintermäntel, Mittelgröße, wie neu, spottbillig, u. a. m. **Willa Flora,** Buckow, Königsstr. 42.

**Gebrauchte Defen** zu kaufen gesucht. Angebote an die Exp. d. Ztg.

**STEMPEL jeder Art** Sieh, Am Markt 8



**Singer Nähmaschinen** sind vorbildlich und für jeden Haushalt unentbehrlich. Sie werden von Grund auf aus deutschem Material von deutschen Arbeitern in unserer Fabrik in Wittenberge a. Havel herge-  
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft  
Berlin W 8, Kronenstraße 22 ~ Singer Kundendienst